

Teddybär für schwere Stunden

Deutsches Rotes Kreuz bekommt neue „Trösterbärchen“ von Lüchow-Dannenger Unternehmen

rg Dannenberg. Tommy ist ein Bär für gewisse Stunden. Für schwere Stunden, denn Tommy soll Trost spenden. Er soll es kleinen Patienten oder Kindern, denen ein Unglück widerfuhr und die daher die Hilfe der DRK-Rettungskräfte benötigen, erleichtern, in einem Krankenwagen oder auch im Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht zu werden. Seit einigen Jahren schon fährt immer ein Tommy mit, wenn die Rettungssanitäter, die Krankentransporte oder auch der Notarzt zu einem Einsatz unterwegs sind. Jetzt hat das Deutsche Rote Kreuz eine neue Ladung Tommys bekommen, gesponsert von 110 Lüchow-Dannenger Unternehmen. Angeschrieben worden waren mehr als 1500 Firmen und Selbstständige – mit der Resonanz könne man also nicht ganz zufrieden sein, heißt es beim DRK. Dankbar sei man jedoch denen, die geholfen haben.

Seite 2



Tommy soll Kinder trösten, die mit dem Krankenwagen oder dem Rettungswagen fahren müssen. Lüchow-Dannenger Unternehmen haben jetzt fast 800 dieser Teddybären gesponsert.

Aufn.: R. Groß

Tommy für Kinder in Not

Unternehmen sponsern Trösterbärchen

rg Dannenberg. Wenn die Notärzte und Rettungssanitäter zu einem Einsatz ausrücken, haben sie es fast immer mit Menschen in Ausnahmesituationen zu tun. Unfallopfer, Menschen mit akuten Erkrankungen, Menschen in lebensbedrohlichen Situationen. Und nicht selten sind diese Menschen Kinder. Oder Eltern von Kindern, die nur schwer mit der Situation umgehen können. Daher fährt in den Rettungswagen und Krankentransportwagen des Deutschen Roten Kreuzes in Lüchow-Dannenberg und auch beim Notarzt immer Tommy mit. Tommy ist ein Teddybär, ein „Trösterbärchen“. Und er ist eine Brücke von den Rettungskräften zu dem Kind, das gerade ihre Hilfe braucht. „Er hilft, das Eis zu brechen, Kontakt zu dem Kind zu bekommen“, sagt Torsten Helm, der Leiter Rettungsdienst beim Lüchow-Dannenger DRK. Und natürlich spendet Tommy auch viel Trost.

Darunter auch Bücher über Brandschutz-Erziehung und Erste-Hilfe-Bücher für Kinder. „Und so war dann auch Tommy entstanden“, berichtet sie. Damals hatte ein Rettungshubschrauber-Pilot die Idee und war an die Verlagsgruppe herangetreten, ob es denn bei ihr so etwas gebe. Gab es nicht, aber das war schnell erledigt. „Und von dem einen Trösterbärchen hin zu der mittlerweile bundesweit laufenden Aktion war es dann nicht mehr weit“, erinnert sich Gerhards.

Nachschub musste her

920 Tommys hatte das DRK 2009 bekommen. Die sind nun verteilt – Nachschub musste her. Und so trat die Verlagsgruppe wieder auf den Plan. In ganz Lüchow-Dannenberg suchte sie nach Sponsoren für die Bärchen, schrieb zwischen November 2014 und März dieses Jahres über 1500 Unternehmen, Firmen und Selbstständige an mit der Bitte, sich zu beteiligen.

Schließlich fanden sich 110 Geldgeber, die mit ihren Spenden den Kauf von genau 784 Trösterbärchen ermöglichten. Darunter auch die Volksbank Clenze-Hitzacker, die 1000 Euro dazusteuerte, und die Sparkasse Uelzen Lüchow-



Björn Soltau (von links) von der Volksbank Clenze-Hitzacker, Sabine Gerhards von der KIM-Verlagsgruppe und Finn Lehnhardt von der Sparkasse übergaben die Trösterbärchen dem DRK-Rettungsdienst-Leiter Torsten Helm.

Aufn.: R. Groß

Dannenberg, die 300 Euro für die Aktion locker machte.

15 Bärchen pro Monat

„Wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben, dass wir unseren Bestand an Trösterbärchen wieder auffüllen konnten“, betonte DRK-Kreis-

geschäftsführer Matthias Hanelt bei der Übergabe der Tommys am Mittwochmittag in Dannenberg. „Man kann sich gar nicht vorstellen, wie wichtig diese Teddys sind, wie sehr sie den Kindern und den Rettungskräften helfen“, ergänzte Torsten Helm. Durchschnittlich 15 Bärchen pro Monat verteilt das DRK an kleine Patienten

oder Kinder von Eltern, die einen Rettungswagen oder den Notarzt brauchen. Und auch wenn die Aktion toll sei, so hoffe man beim DRK, dass der Vorrat an Trösterbärchen dieses Mal länger hält als der vorherige. „Denn das würde ja bedeuten, dass wir uns ein wenig Kinder kümmern müssten, dass weniger Kinder von Unglück

und Krankheit betroffen wären. Und das wünschen wir uns alle.“ Im vorigen Jahr waren die Rettungswagen, die Krankentransporte und der Notarzt des DRK allein in Lüchow-Dannenberg zu gut 8500 Einsätzen ausgerückt. Zusammen mit dem privaten Rettungsdienst, den es zusätzlich gibt, ergibt das eine Einsatzzahl von rund 10000.